



**Institut für Völkerrecht, Luftfahrtrecht
und Internationale Beziehungen**

**Vorstand: A.Univ.Prof.
Mag.Dr. Sigmar Stadlmeier LL.M. (London)**

Tel.: +43/732/2468-5190; Fax -5192

E-Mail: sigmar.stadlmeier@jku.at

Internet: www.jku.at/intlaw

Richtlinien für BewerberInnen für eine Diplomarbeit bzw Dissertation

Allgemeines

Wir freuen uns über Ihr Interesse an den am hiesigen Institut vertretenen Fächern und seinen Schwerpunkten, das in Ihrem Anliegen, eine Diplomarbeit oder Dissertation daraus verfassen zu wollen, zum Ausdruck kommt. Wir bitten Sie, einige Grundvoraussetzungen zu beachten, damit dieses Unterfangen gelingt.

Allgemeine Voraussetzungen

Public International Law, Völkerrecht, als *internationales* öffentliches Recht verlangt von Ihnen die Fähigkeit, in einer der *mainstream*-Sprachen des Faches arbeitsfähig zu sein, zumal wissenschaftliches Arbeiten die Befassung mit Originalquellen voraussetzt und letztere nur selten in deutscher Sprache vorliegen oder nicht authentisch sind. Wir führen aus diesem Grund die Ausbildung in diesem Fach in englischer Sprache durch und erwarten von unseren Studierenden **fundierte Kenntnisse der englischen juristischen Fachsprache**, dargelegt entweder durch die erfolgreiche Absolvierung des vorgesehenen Kurses *Legal English* oder durch einen gleichwertigen facheinschlägigen (z.B. LVA-Prüfungen in englischer Sprache oder ERASMUS-Aufenthalt, nicht bloß allgemein-sprachlichen) Nachweis.

Fachliche Voraussetzungen

Eine Diplomarbeit oder Dissertation zu verfassen, bedeutet – und erfordert – eine vertiefte Befassung mit dem Fach in seiner Gesamtheit. Wir erwarten daher von Ihnen, dass Sie den einschlägigen **Studienschwerpunkt „Internationales Recht“** absolvieren (Diplomand/-in) oder absolviert haben (Dissertant/-in) oder – falls Sie Ihren Erstabschluss an einer anderen Universität erworben haben – den Besuch von LVAs und die Ablegung von Prüfungen in vergleichbarer Breite und Tiefe nachweisen können.

Das internationale öffentliche Recht arbeitet zwar nicht grundsätzlich mit anderen Methoden als andere Rechtsdisziplinen, wohl aber mit einer gänzlich anderen Quellenlandschaft. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, nach Möglichkeit (=Finanzierbarkeit) einen eigenen **workshop für Diplomanden und Dissertanten** anzubieten, um nicht nur die Methodenlehre aufzufrischen, sondern Sie auch mit den wichtigsten Quellen und Datenbanken unserer Branche vertraut zu machen. Wir verlangen von Ihnen, dass Sie diese Veranstal-

tung, ebenso wie ein **Seminar** bei Ihrem Betreuer oder Ihrer Betreuerin besuchen, weil wir uns von Ihnen, Ihrer Arbeitsweise, Ihrem Zugang zur Forschung und den Voraussetzungen, die Sie dafür mitbringen, ein Bild machen wollen. Daher ist auch eine „Anrechnung“ ähnlicher Veranstaltungen nicht sinnvoll. Geeignete Literatur zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken sichert Ihnen einen guten Einstieg.

Themenwahl

Eigene Vorschläge sind auf Ebene Diplomarbeit erwünscht und willkommen (vgl § 10 des Curriculums für das Diplomstudium). Auf Ebene Dissertation werden eigene Vorschläge erwartet, da hier bereits ein Mindestmaß an fachlichem Problembewusstsein vorausgesetzt werden kann. Beachten Sie bitte auf beiden Ebenen, dass wissenschaftliche Arbeiten, um sinnvoll betreut werden zu können, im Umfeld der Arbeits- und Forschungsschwerpunkte des Instituts angesiedelt sein müssen. Diese Schwerpunkte schlagen sich in Lehre und Forschung (und daraus resultierenden Publikationen) der Institutsangehörigen nieder. Machen Sie sich über die Instituts-homepage und die Forschungsdokumentation (FODOK) der JKU ein entsprechendes Bild. Daneben können von Zeit zu Zeit auch Themenvorschläge vom Institut kommen, wenn aktuelle Probleme oder interessante Entwicklungen nach einer wissenschaftlichen Aufarbeitung „rufen“.

Ziel: Diplomarbeit und Magisterium

Das Curriculum für das Diplomstudium (wir gehen davon aus, dass Sie damit vertraut sind – es steht Ihnen auf der JKU-homepage zum Herunterladen zur Verfügung) legt in § 10 fest, was von Ihnen auf Diplomarbeitsebene erwartet wird:

§ 10. (1) Die Diplomarbeit ist eine wissenschaftliche Hausarbeit, welche die diskursive Erörterung einer theoretischen Fragestellung, die Analyse einer oder mehrerer Gerichts- oder Behördenentscheidungen oder ein Fallgutachten aus einem der an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der JKU in Lehre und Forschung vertretenen Fächer zum Inhalt hat. Bei entsprechendem Workload ist auch eine Kombination aus einem nachgestellten Gerichts- oder Behördenverfahren (Moot Court) und einer darauf aufbauenden wissenschaftlichen Arbeit mit entsprechend geringerem Umfang zulässig.

Sie sollen dabei unter Beweis stellen, dass Sie den intellektuellen „Werkzeugkasten“ der Juristen, die zentralen Methoden unseres Faches, nach wissenschaftlichen Standards handhaben können.

Ziel: Dissertation und Doktorat

Auf Doktoratsebene sind die Voraussetzungen anspruchsvoller: Das wesentliche Handwerkszeug zum wissenschaftlichen Arbeiten haben Sie sich im Diplomstudium mit der Diplomarbeit angeeignet (immerhin dient sie genau diesem Zweck); wir setzen es daher zu diesem Zeitpunkt voraus. Hinzu kommt das Element intellektueller Selbständigkeit. Das Curriculum für das Doktoratsstudium (auch hier gehen wir davon aus, dass Sie damit vertraut sind) führt dazu aus:

§ 1 (1) Ziel des Doktoratsstudiums der Rechtswissenschaften an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der JKU Linz ist die Heranführung zur Fähigkeit, durch selbständige Forschung zur Ent-

wicklung der Wissenschaften beizutragen. Die Absolventinnen / Absolventen des Doktoratsstudiums der Rechtswissenschaften erlangen die Befähigung zur vertieften eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit auf hohem Niveau. Sie verfügen über eine breite Basis ebenso wie über eine vertiefte Spezialisierung und sind in der Lage, die wissenschaftlichen Kenntnisse in den verschiedenen Rechtsbereichen zu erweitern sowie in der forschungsgeleiteten Analyse abstrahierter rechtswissenschaftlicher Fragestellungen umzusetzen.

Das verlangt von Ihnen einen **selbständigen** Umgang mit dem Thema, seine **Findung** und **Eingrenzung**, die kritische **Auswahl der Quellen und Methoden**, und das **Erarbeiten** und **Argumentieren** einer **Lösung** für ein wissenschaftliches Problem.

Ein offenes Wort an alle, die von einem konkreten praktischen Hintergrund her kommend eine Dissertation verfassen wollen: **Eine bloß deskriptive Zusammenstellung, so lang und vollständig sie auch sein mag, ist eine Stoffsammlung, keine Dissertation.** Ihre Arbeit muss damit beginnen, darf sich darin aber nicht erschöpfen, denn

§ 6 (1) Die Kandidatin / der Kandidat hat durch die Dissertation über die an eine Diplom- oder Masterarbeit zu stellenden Anforderungen hinaus auch darzutun, dass sie / er die Befähigung zur selbständigen Bewältigung wissenschaftlicher Probleme erworben hat.

Das erfordert von Ihnen, ein Problem (oder – meist – mehrere davon) auszumachen, den **Meinungsstand** in der **Literatur** zu dokumentieren, zu analysieren, **kritisch zu bewerten (nicht nur zu referieren!)** und **Lösungsvorschläge zu argumentieren** und schließlich im Rahmen der **Defensio** auch gegen andere Fachmeinungen zu verteidigen. Es sind **Ihre** Argumente (nicht bloß jene der referierten Autoren, von Grotius bis zu Ihrem Betreuer...), die im Vordergrund stehen müssen, wenn eine Dissertation daraus werden soll. Die berufliche Belastung, unter der Sie möglicher Weise stehen, wird sich möglicher Weise in einer längeren Dauer Ihrer Arbeit niederschlagen; sie kann aber niemals als Argument dafür dienen, Kompromisse in Sachen Recherche und/oder Qualität einzugehen oder wissenschaftliche Originalität durch vordergründigen Praxisbezug zu ersetzen. Es gibt etliche postgraduale berufsbegleitende Programme auf Masterebene, die den Praxis- bzw Berufsbezug besonders betonen und zur Beurteilungsgrundlage machen; prüfen Sie auch, ob Ihr Vorhaben nicht in einem solchen Programm besser aufgehoben wäre als in einem primär auf wissenschaftliche Originalität ausgerichteten Doktoratsstudium.

Methodik

Nutzen Sie jede Gelegenheit, von Lehrveranstaltungen und workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten über entsprechende Literatur dazu bis zu den Seminaren, die Ihnen abverlangt werden, um das wissenschaftliche Arbeiten zu üben. Vom sauberen Zitieren (nicht Selbstzweck, sondern Ursprungsnachweis = Nachvollziehbarkeit Ihrer Argumente) über zweckmäßige Themenabgrenzung, Recherche, Gliederung, Apparate und Verzeichnisse reicht die Palette, die in die Beurteilung Ihrer Arbeit ebenso einfließt wie der gebotene Inhalt. Und vergessen Sie nicht: Sie sollen uns beweisen, dass Sie das **selbst** können.

Sprache

Angesichts der Quellenlage und des Schrifttums im Völkerrecht kann je nach Thema auch die Abfassung der Diplomarbeit oder Dissertation in englischer Sprache naheliegen. Während eine fremdsprachige Fachprüfung im Rahmen des Diplomstudiums auch mit kleineren sprachlichen Defiziten noch zu bewältigen ist, können solche Defizite angesichts des Veröffentlichungserfordernisses wissenschaftlichen Arbeiten (siehe unten) nicht akzeptiert werden. Sie sollten eine fremdsprachige Arbeit nur in Angriff nehmen, wenn Sie längere facheinschlägige Auslandsaufenthalte entweder absolviert oder zumindest eingeplant haben, und die Arbeit vor Abgabe einem *language check* durch einen *native speaker* unterziehen. Benötigen Sie hingegen schon zum Formulieren Hilfe, sollten Sie von einer fremdsprachigen Arbeit Abstand nehmen, denn schließlich müssen Sie eidesstattlich erklären, Ihre Arbeit „selbst und ohne fremde Hilfe“ verfasst zu haben, was dann nicht mehr der Fall ist.

Betreuung allgemein

Wir verstehen uns wie Martin Luther King, dem der Ausspruch zugeschrieben wird, „gib einem Hungernden einen Fisch, und er wird einen Tag lang satt. Lehre ihn fischen, und er wird nicht mehr hungern.“ Wir setzen voraus, dass Sie die umfangreichen Recherchemöglichkeiten, die Ihnen Datenbanken, elektronische Kataloge und unsere Fakultätsbibliothek bieten, nutzen, bevor Sie mit einem Problem zu uns kommen, und wir werden Ihnen gern Hinweise zu Angel, Schnur, Köder und Netz geben, um im Bild zu bleiben. Fischen aber müssen Sie selbst. Angesichts der Bandbreite elektronischer Recherchemöglichkeiten erübrigen sich Argumente wie Abwesenheit von der Universität oder Berufstätigkeit weitgehend.

Betreuung auf Dissertationsebene

Wir stehen Ihnen dort in erster Linie als Gesprächspartner im Fachgespräch zur Verfügung, mag es die Diskussion eines Problems oder die Vor- und Nachteile eines bestimmten methodischen Ansatzes sein. Der Anstoß muss immer von Ihnen kommen: Fragen Sie uns bitte nicht, „wie soll ich...“, sondern „ich beabsichtige, ..., weil ...; was halten Sie davon?“ Sie sollen Ihre Arbeit so schreiben, wie *Sie* es *lege artis* für zweckmäßig halten, nicht, wie es der Betreuer geschrieben hätte. Denn am Ende des Tages müssen wir beurteilen, wie gut **Sie** das können.

Vorgangsweise

Zu Beginn erwarten wir von Ihnen ein **Daten- und Dispositionsblatt**, das Sie getrennt nach Diplomarbeit oder Dissertation auf der homepage finden. Mit fortschreitender Arbeit wird sich eine Gliederung ergeben, die wir von Ihnen erwarten und gerne mit Ihnen besprechen. Erfahrungen aus jüngerer Zeit zeigen, dass es vor allem bei Dissertationen sinnvoll erscheint, wenigstens einen längeren zusammenhängenden Teil Ihrer Arbeit einmal gründlich durchzusehen und gemeinsam zu besprechen, um (beiderseitige) Frustration nach der Einreichung zu vermeiden.

Ablieferung

Wir erwarten von Ihnen, dass Sie Ihre Arbeit entsprechend den Vorgaben des Lehr- und Studienmanagements der JKU sowohl in gedruckter und gebundener Form als auch als Word-Datei abliefern. Vor der Begutachtung durch Ihre Betreuer wird standardmäßig eine Plagiatprüfung vorgenommen und die Arbeit maschinell auf Passagen untersucht, die mit anderen Quellen übereinstimmen. Die Bewertung gefundener Übereinstimmungen obliegt natürlich Ihren Betreuern, da ein Computer Übereinstimmungen nur erkennen, aber nicht bewerten kann (so ist etwa die eidesstattliche Formel in allen Arbeiten gleich, aber natürlich kein Plagiat...).

Beurteilung

Der abstrakte Maßstab ergibt sich aus Ihrem jeweiligen Curriculum, dessen Zielvorgaben wir hier zitiert haben. Liegt auf Diplomarbeitsebene der Schwerpunkt auf der Methodik, so muss auf Dissertationsebene neben die methodische Sauberkeit die wissenschaftliche Originalität der Lösungen und ihre Selbständigkeit treten.

Veröffentlichung

Beachten Sie, dass die JKU ab sofort alle Diplomarbeiten und Dissertationen nicht nur wie bisher in Papierform veröffentlicht, indem sie in der Universitätsbibliothek zur Einsicht aufliegen, sondern auch in zeitgemäßer Weise im Internet allgemein zugänglich macht. Es ist dies unser Beitrag zu guter wissenschaftlicher Praxis, die einen öffentlichen wissenschaftlichen Diskurs erfordert.

Zum Schluss

Haben Sie vor allem bei Dissertationen Verständnis, dass wir Ihrer Arbeit die notwendige Aufmerksamkeit und Gründlichkeit in der Beurteilung angedeihen lassen müssen, was eine gründliche Prüfung Ihres Anmerkungsapparats unter Verwendung handelsüblicher Plagiatsprüfungssoftware einschließt, und dies neben den anderen Aufgaben des Instituts. All dies benötigt Zeit. Wenn Sie einen bestimmten Promotionstermin anvisieren, müssen Sie in Rückwärtsplanung ein realistisches Kalkül für Anmeldefrist, das Rigorosum (§ 7 (1) Beim Rigorosum handelt es sich um eine mündliche Gesamtprüfung aus dem Dissertationsfach und dem gemäß § 6 Abs 3 bestimmten verwandten Fach, das vor einem gemäß § 8 zusammengesetzten Prüfungssenat nach den näheren Vorschriften des § 9 in Form einer Defensio abzulegen ist.) samt Vorbereitungszeit darauf und eine realistische Beurteilungszeit ansetzen und die Arbeit entsprechend frühzeitig einreichen.

Wir freuen uns auf Ihre Arbeit!

Linz, im Juni 2015

Dr. Sigmar Stadlmeier e.h.